



**Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift
für Kunden**

31. 03. 2021

Ausgabe 56

Spatenstich zum DR VET – Neubau!

Dr. Walter Peinhopf-Petz

In dieser Ausgabe:

Spatenstich zum DR VET–Neubau 1

**Mit Power zu gesunden Kälbern–
die zukünftigen Stars eurer Herde** 2

**Belüftung für Kälberiglus–
vet.smart.iglustar** 4

Nach mehr als einem Jahr intensiver Planungsarbeit ist es nun endlich soweit und der Bau für unser neues Zuhause hat begonnen. Nur wenige Meter von unserer jetzigen Praxis entfernt, direkt neben dem ÖAMTC Fahrtechnikzentrum Lebring werden wir im Dezember in unseren neuen Standort einziehen.

Eine gut ausgestattete und übersichtliche Nutztierapotheke wird Elfis neues Zuhause. Ein eigenes Labor für Mykotoxinuntersuchungen und Sektionen steht dann unseren

Schweine- und Rindertierärzten zur Verfügung.

Im Kleintierbereich werden neben modernen Behandlungs-, Operations- und Diagnostikräumen auch eine Physiotherapiestation und ein Labor unsere Dienstleistungen erweitern.

Aber auch unsere Bürodamen dürfen sich über neue Büroräume freuen und für zukünftige PraktikantInnen gibt es nun zwei Zimmer direkt bei uns im Haus.



Wir freuen uns schon darauf, euch bei uns zu begrüßen!

Maggie, Anschi, Uschi und Walter

Mit Power zu gesunden Kälbern – die zukünftigen Stars eurer Herde!

Dr. Andrea Schauer

Immer wieder sehen wir auf unseren Betrieben außergewöhnlich gutes Kälbermanagement, tolle Kalbinnen-aufzucht und extrem bemühte Landwirte. Dennoch gibt es auch Verbesserungsmöglichkeiten. Daher möchte ich Euch einen kurzen Überblick über immer wiederkehrende Themen aus der Bestandesbetreuung geben.

Ich selbst, wie viele von Euch wissen, habe einen Mutterkuh- und Kalbinnen-aufzuchtbetrieb „mitgeheiratet“ und weiß demnach auch aus eigener Erfahrung, dass die Kälber unser Hauptaugenmerk am Betrieb sind. Dennoch muss auch die Kalbinnen-aufzucht effizient und wirtschaftlich erfolgen. Vieles konnte ich in den letzten Jahren schon verbessern, dennoch weiß ich, man muss ständig an sich arbeiten, um seine Ziele zu erreichen.

Beginnen wir mit der Transitphase der Kuh. Studien besagen, dass Kühe, die in den letzten Wochen vor der Geburt nicht optimal versorgt werden, zum einen ihre Körperreserven mobilisieren müssen- daraus ergeben sich natürlich auch wieder Probleme für die Kuh selbst- aber zum anderen verringert sich auch das Geburtsgewicht der Kälber. Außerdem haben diese Kälber ein geschwächtes Immunsystem und wachsen zudem deutlich langsamer. Werden die Kühe umgekehrt mit organischen Spurenelementen versorgt, kann eine bessere Immunsystemleistung der Kälber erreicht werden. Spannend ist auch, dass anhand von Studien gezeigt werden konnte, dass oftmals Nachkommen aus Erstkalbskühen später eine durchwegs höhere Milchleistung aufweisen, als Kälber von älteren Kühen. Aber warum ist das so? Zurzeit geht man davon aus, dass bei Kalbinnen den Feten mehr Nährstoffe zur Verfügung stehen, als bei älteren Kühen, die gemolken werden und sich dadurch auch über einen längeren Zeitraum in einer negativen Energiebilanz befinden.

Nach der Geburt ist eine schnelle und ausreichende Biestmilchversorgung das A und O. Generell gilt 4 Liter in den ersten beiden Lebensstunden, idealerweise innerhalb der ersten 30 Minuten nach der Geburt. Das Kalb

kann die benötigten Antikörper nicht unbegrenzt aufnehmen. Die Antikörper werden am besten innerhalb der ersten 4 Stunden aufgenommen. Nach 24 Stunden ist dieses Zeitfenster völlig erloschen und die Kälber nehmen keine Immunglobuline mehr über die Darmschleimhaut auf. Generell gilt, dass das neugeborene Kalb innerhalb der ersten Stunde 10% seines Geburtsgewichtes trinken sollte (40kg Kalb = 4l), dazu weitere 5% seines Geburtsgewichtes 6-8 Stunden nach der Geburt (40kg Kalb = 2l). Am besten trinken Kälber in den ersten 15 bis 30 Minuten nach der Geburt, was mir auch unsere Top - Betriebe bestätigen. Darauf, dass Kälber genug am Euter der Kuh saufen, sollte man sich nicht verlassen. Hier dürfen sich auch unsere Mutterkuhbetriebe angesprochen fühlen, denn 46% der Kälber trinken am Euter gar nicht oder nicht genug. Sollten die Kälber es nicht schaffen, ihre Bedarfsmenge komplett über den Nuckel aufzunehmen, empfehlen wir, das restliche Kolostrum zu drenchen.

Das Drenchen der Kälber muss einfach, hygienisch und tierschonend erfolgen. Sonden lassen sich nach starrer oder flexibler Ausführung unterscheiden. Starre Sonden haben den Nachteil, dass diese von Kälbern weniger gern geschluckt werden und daher eher zu Abwehrbewegungen führen. Diese Sonden geben jedoch die maximale Einschubtiefe in die Speiseröhre über ihre Länge vor. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Verdickung an der starren Sonde dazu dient, dass diese nicht versehentlich in die Luftröhre geschoben wird. Kunststoffsonden haben jedoch den Nachteil, dass es durch Kontakt mit den Kälberzähnen leicht zu Kratzern oder Rissen kommt, die wiederum Schleimhautreizungen verursachen können.

Durchgehende flexible Sonden haben den Vorteil, dass diese von den Kälbern besser an- und aufgenommen werden. Hier gilt es jedoch den Sitz der Sonde an der linken Halsseite (Speiseröhre) zu prüfen. Ebenso, wie bei der starren Sonde gilt es die Gummisonde auf Riss-/Kauspuren zu kontrollieren. Generell kann gesagt



Kalb wird gedrencht

werden, dass eine flexible Sonde für ca. 100 Anwendungen hält.

Nach der Biestmilchversorgung sollte der Ad-libitum Tränke der Vorzug gegeben werden. Diese ersten fünf bis sechs Wochen sind absolut entscheidend für die spätere Leistung der Kuh, da die körpereigenen Organe in dieser Zeit überwiegend durch Zellteilung wachsen. Diese metabolische Programmierung ist für das Immunsystem des Tieres ein ganz wichtiger Faktor, da diese Tiere weniger oft erkranken.

Diskussionspunkt ist wieder die Auf- und Umstallung von Einzelglus in die Gruppenhaltung. Jeder von Euch hat dazu meist seine eigene Meinung, manches geht arbeits-/platztechnisch nicht anders. Empfohlen wird eine Einzelaufstallung bis mindestens 14 Tage. Ab dem dritten Lebenstag (bei ad-libitum Tränke auch direkt nach der Geburt) können Kälber auch zu zweit mit einem gleichaltrigen Kalb (natürlich in einer dementsprechend größeren Kälberbox) untergebracht werden. Dies hat den Vorteil, dass die Kälber schon von Anfang an besser fressen, damit höhere Tageszunahmen haben und schneller lernen mit neuen Herausforderungen (z.B. neues Futter, Tränkeautomat) zurecht zu kommen. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass die Liegefläche im

Kälberbereich sauber, trocken und 15-25cm dick eingestreut ist. Um die Einstreumenge zu beurteilen, gibt es den sogenannten **Nesting Score**: Nesting Score 3 bedeutet, dass Beine und Gelenke nicht sichtbar sind wenn das Tier liegt. Das ist optimal. Ist nicht ausreichend eingestreut und sind Gelenke und Beine teilweise oder komplett sichtbar, dann liegt ein Nesting Score von 1-2 vor.

Wird ein Kalb in die Gruppenhaltung umgestallt, müssen Kälbern laut Gesetz bis zu einem Lebendgewicht von 150kg nur 1,6m² Bodenfläche zur Verfügung gestellt werden. Empfohlen wird jedoch eine Bodenfläche von 3m², da mehr Platzangebot eine geringere Keimbelastung darstellt.

Tränkeautomaten finden nun auch bei uns vermehrt Einsatz. Was solltet ihr dabei bedenken? Je mehr Kälber in der Gruppe sind, desto mehr sozialer Stress kann entstehen. Dies wiederum verkürzt Tränkezeiten und Tränkemengen. Bei zu großen Gruppen steigt das Risiko für Atemwegserkrankungen um den Faktor 1,4 und die Tageszunahmen sinken. Es sollten also so gut wie möglich Kälber gleichen Alters aufgestellt werden, was den Vorteil hat, dass es eine geringere Konkurrenz um das Futter gibt. Was solltet ihr bei Automaten-tränkung noch beachten:

- Kälber frühestens ab Ende der zweiten Lebenswoche in der Gruppe tränken, denn jüngere Kälber werden schnell verdrängt. Es ist natürlich nicht immer möglich, dass man annähernd gleiche Altersgruppen hat, zumindest sollte man dann darauf achten, dass die Jüngsten ausreichend Milch bekommen.
- Maximal 10-12 Kälber pro Nuckel, denn mehr Konkurrenz verkürzt die Tränkezeiten und Tränkemengen, was vor allem bei jüngeren Kälbern wichtig ist, da diese noch langsamer trinken.
- Wichtig ist auch, dass ein Tränkeautomat tägliche Pflege braucht: der Automat muss neben dem täglichen Reinigungsprogramm, in regelmäßigen Abständen grundgereinigt und kalibriert werden.

- Der Nuckel sollte täglich kontrolliert und bei jedem Gruppenwechsel getauscht werden. Ob die Nuckelöffnung passend ist, kann einfach überprüft werden: Speichelt das Kalb beim Tränken so stark, dass sich Schaum vor dem Flotzmaul bildet, stimmt der Saugwiderstand.

Damit in einem Außenklimastall eine natürliche Lüftung in der Horizontalen erfolgen kann, sollten 3 Seiten des Stallraumes geschlossen, die Front aber offen sein. Sind im Kälberstall sehr hohe Decken vorhanden, sollten für eine Mikroklimazone Zwischendecken von 1,5m Tiefe und 1,5m über dem Einstreu eingezogen werden. Die Liegefläche sollte den höchsten Punkt im Stall bilden, damit schadstoffhaltige Luft horizontal abfließen



Vorbildliche Kälberhaltung in Einzeliglus

kann (Gefälle 2-3% zum Futtertisch hin). Zugluft muss gesteuert bzw. vermieden werden. Dafür eignen sich zum einen rollbare Curtains, um Zugluft zu vermeiden, zum anderen gibt es neben der normalen Luft auch eine Schlauchbelüftung, die die Frischluft direkt in die Umgebung der Kälber bringt. Damit Kälber jederzeit fressen können, muss für jedes Tier ein Fressplatz zur Verfügung stehen. Die Fressplatzbreite ist dem Gesetz nach mit einer Breite von 40cm (bis 150kg) vorgegeben. Durch Fressgitter bzw. Schrägfressgitter, werden rangniedrigere Kälber nicht vom Futtertisch verdrängt. Nackenrohre sollten erst bei größeren Kälbern Einsatz finden. Jedes Tier sollte ständig freien Zugang zu Wasser haben (ab dem 1. Lebenstag). Das heißt, die Tränken dürfen nicht zu hoch angebracht werden, damit auch die Kleinsten Zugang zu Wasser haben.

Über Tränkemanagement haben wir in unseren letzten Ausgaben schon ausführlich berichtet, da möchte ich nur die wichtigsten Punkte nochmals erwähnen: Eine hohe Tränkeintensität mit bis zu 14 Litern pro Tag bzw. ad libitum Tränke bis zur incl. 4 Lebenswoche begünstigt die Entwicklung. Natürlich entstehen durch eine intensivere Tränke höhere Kosten, diese werden sich im Vergleich zu den Kosten einer Erkrankung (z.B. Lungenentzündung) und dem dadurch entstehenden Leistungsrückgang, spätestens in der ersten Laktation, tatsächlich lohnen. Als Wachstumsziele für die Tränkephase bei Kälbern gelten mittlere Tageszunahmen von mehr als 800g in der 1. bis 3. Lebenswoche und 850g in der 4. bis 10. Lebenswoche. In den ersten 4

Lebenswochen können Kälber pflanzliche Nährstoffe noch nicht ausreichend verdauen, weil die dafür nötige Enzymausstattung fehlt. Deswegen sollte mit dem Abtränken erst ab der 4. Lebenswoche begonnen werden. Erst ab da steigt die Festfutteraufnahme, unabhängig vom Tränkeanrecht. Die Tränkemenge sollte täglich um 0,4 bis 0,5l gesenkt werden, so dass das Abtränken mit 11-12 Wochen abgeschlossen ist. Je früher die Kälber Zugang zu Festfutter haben, desto besser. Wir empfehlen ab dem 2. Lebenstag Kälber TMR oder Kälberstarter und Heu in kleinen Mengen, täglich frisch, anzubieten. Zum Zeitpunkt des Abtränkens sollte ein Kalb 2kg Festfutter pro Tag aufnehmen. Empfehlenswerte Festfutter für Kälber sind: Kälberstarter, Heu, Luzerneheu oder Gerstenstroh. Für diese drei gilt, es muss hochwertig, staubfrei und kurz geschnitten sein. Kommt eine Kälber-TMR zum Einsatz, sollte auf eine Schnittlänge von 2-3cm geachtet werden und der Grobfutteranteil sollte auch nicht zu gering sein, da es sonst zu Pansenübersäuerungen kommen kann.

Nach diesem kurzen Überblick über die Phase von der Geburt bis zum Abtränken der Kälber möchte ich in unserer nächsten Ausgabe näher auf die Aufzucht und Haltung von Kalbinnen eingehen. Auch in dieser Phase sollten die „Stars von Morgen“ ihre Beachtung bekommen.

Belüftung für Kälberiglus - vet.smart.iglustar.

Weil die Kleinsten die beste Luft brauchen

DI Jakob Neumayer

Kälber sind für jeden Betrieb ein wertvolles Gut, die Genetik von morgen, die Zukunft unserer Spitzenkühe. Viele Untersuchungen ergeben, dass der Gesundheitszustand von Kälbern in den ersten Lebenswochen ausschlaggebend ist für die später maximal erzielbare Milchleistung. Weltweit wird die Hälfte aller Kälber in Iglus mit einem kleinen Auslauf aufgezogen. In Kälberiglus, Kälberhütten oder -boxen finden die Jungtiere zwar ausreichend Ruhe, allerdings ist die Luft oft stickig und keimbelastet. Das Ergebnis? Sie schwitzen, die Atmung ist verstärkt, Maulatmung tritt auf und die Liegezeiten reduzieren sich drastisch. Kälber versuchen auf diese Weise ihre Körpertemperatur zu regulieren – was jedoch Energie kostet. Am Ende bleiben eine geringe Futteraufnahme und geringe Tageszunahmen. Dies kann zu Krankheiten und oftmals zu gesundheitlichen Langzeitschäden

führen. Hier setzt der vet.smart.iglustar an.

Die Form und die spezielle Anordnung der Luftverteilungslöcher wurden auf Kälberiglus maßgeschneidert und sorgen für optimale Frischluftzufuhr im Iglu. Die Funktionsweise ist simpel und effektiv: Frische Außenluft wird durch einen Lüfter angesaugt und mittels der Luftaustrittslöcher gleichmäßig im Iglu verteilt, ohne dabei störende Zugluft zu erzeugen. So sorgt der vet.smart.iglustar für eine ideale Luftwechselrate und Luftgeschwindigkeit, die perfekt an die Kälber angepasst sind.

Der vet.smart.iglustar ist einfach zu montieren und passt auf jedes übliche Einzel-Iglu. Einmal montiert garantiert er langfristig ein ideales Klima für das Jungvieh. Das stabile Kunststoffgehäuse sowie die gesamte Elektrik halten rauen Umweltbedin-



Rinder News

DR.VET -Die Tierärzte
Jöss 6a, 8403 Lebring

Für den Inhalt

verantwortlich:

Dr. Walter Peinhopf-Petz

Dr. Andrea Schauer

Mag. Silvana Klammer

Mag. David Prevics

Mag. Andreas Gödri

Mag Julia Hoffelner

DR.VET 
DIE TIERÄRZTE

**Zum Wohle unserer
Kunden**

Sie finden uns auch im
Web

www.dr-vet.at

gungen langfristig stand.

Die Herstellung erfolgt in Österreich und es kommt ein energiesparsamer 12 V Lüfter zum Einsatz, was die Energie- und Transportkosten auf ein Minimum reduziert.

Der vet.smart.iglustar ist eine gute Lösung für alle Betriebe der Zukunft, um den stetig steigenden Temperaturen zu begegnen.

Die beiden Abbildungen zeigen die Funktionsweise des vet smart iglustar

VET.SMART



w: www.allsmart-vet.com

t: 0316 42 35 69